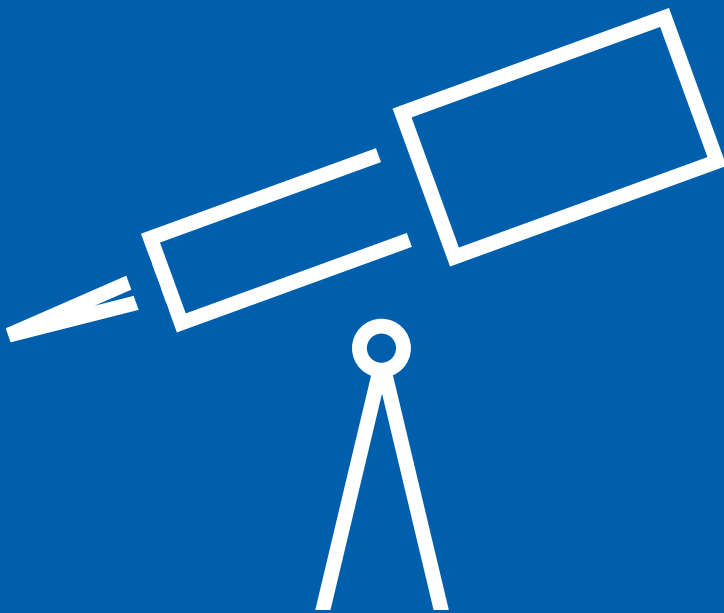


EWVP HOME

51.2020



Auch privat visionär
unterwegs

Mitarbeitende

172



m² geplottete Pläne

6000

56

Anteil Mitarbeitende
in Teilzeitarbeit in %

Weiterbildung in Stunden

2701

Arbeiten regelmässig im
Homeoffice in %

50





23

MWh Solarstrom

211

m² Papierverbrauch
pro Kopf gesenkt

aktuell laufende Projekte

1039

ewp-Babies

8

Lehrabschlüsse

4

7

Mal für unsere
Kund*innen
um die Welt

Vom Traumberuf zum Hobby

Paolo Deta ist seit 2020 Planer bei ewp in St.Gallen. Ehrenamtlich moderiert er eine Abendsendung beim Ausbildungs- und Lokalradio toxic.fm. Wie er zu diesem Hobby kam, erzählt er im nachfolgenden Bericht.

«Da will ich mal hin!», dieser Gedanke hat mich während vielen Jahren beim Hören des Radiosenders toxic.fm begleitet. Ich weiss noch, am Anfang war dieses etwas andere Lokalradio wie eine Wundertüte und man wusste nie genau, was einen erwartet: Das Musikprogramm war stets abwechslungsreich, die Sendungen spontan bis chaotisch – mein «15-jähriges Ich» war begeistert! So viel kreative Freiheit, so viele coole Leute, so wenig Konformismus.

Der lange Weg zur Liaison

Den Mut, alles auf die Karte Medien zu setzen, hatte ich nie: Nach der Schule kam die Lehre, dann die Berufsmaturität, dann das Studium und der Berufseinstieg. Irgendwann waren über zehn Jahre vergangen, in denen mich der kühne Gedanke, mal hinter dem Mikrofon zu stehen, nie ganz losgelassen hat. Während meiner ersten – und etwas ernüchternden – Berufserfahrung als Planer, begriff ich, ich würde es am Sterbebett bereuen, hätte ich es nie beim Radio versucht. Da ich nun den Rat meines Vaters befolgt und einen «ernsten» Beruf erlernt hatte, war es an der Zeit den Schritt zu wagen. Ich bewarb mich für einen Ausbildungsplatz bei toxic.fm.

Long story short: Ich bekam den Ausbildungsplatz und war während eines Jahres

Teilzeit als Redaktor tätig. Als sich die Ausbildung langsam dem Ende zuneigte, begriff ich, dass ich zwar eine grosse Liebe gefunden hatte – das Radio machen – dass ich aber auch Planer bleiben wollte. Ich beschloss also, die Liaison mit dem Radio nicht auf beruflicher Basis weiterzuführen.

Der Kreis schliesst sich

Der einzige Weg beim Radio zu bleiben war, eine Abendsendung zu bekommen und diese ehrenamtlich zu moderieren. Dafür musste ein Konzept her. Und hier schliesst sich der Kreis: Dank meiner Ausbildung zum Raumplaner, weiss ich, wie man ein überzeugendes Konzept erarbeitet und präsentiert. Dieses Wissen machte ich mir zu Nutze. Das erarbeitete Konzept überzeugte die Entscheidungsträger und ich bekam meinen Sendeplatz. Mit tatkräftiger Unterstützung von zwei Freundinnen und einem Freund, die ich während der Radio-Ausbildung kennen gelernt habe, setzte ich die Sendung anschliessend um. Seit etwas mehr als drei Jahren sind wir jeden Montag «on air».

Übrigens, bei der Arbeit als Planer kommt mir einiges zugute, was ich im Radio gelernt habe. Etwa Techniken, um einen Text logisch zu strukturieren oder um einen komplexen Sachverhalt allgemeinverständlich zu erklären. ◀



toxic.fm

Paolos Sendung «Old but Gold» gibt's jeden Montag von 20–22 Uhr auf toxic.fm. Von Post-Punk, New Wave und Britpop, über Alternative bis hin zu Indie: diese Sendung haut euch alles um die Ohren was gut gealtert ist! Auch wenn die Bühne hauptsächlich der Musik gehört, erfährt man zwischendurch mehr über Protagonisten, Songs und Kuriositäten vergangener Zeiten. toxic.fm, einfach Reinhören:
Weitere Infos: www.ewp.ch/qr20



Gemeinsam alles geben, damit andere nicht alles verlieren

Teamleiter Martin Mettler geht nicht nur beruflich, sondern auch mit der Feuerwehr digitale Wege.



Martin Mettler im Einsatz bei der Feuerwehr Illnau-Effretikon. (Bild: privat)

Seit knapp 20 Jahren ist unser Teamleiter für ewp im Einsatz; seit gut 20 Jahren ist er regelmässig für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger besorgt. Angefangen hat Martin als Soldat in der Feuerwehr Seuzach, heute ist er Oberleutnant, Ausbildungschef und zertifizierter schweizerischer Feuerwehrinsstruktur und regelmässig für die freiwillige Feuerwehr Illnau-Effretikon und die Gebäuderversicherung des Kantons Zürich unterwegs.

Begonnen hat alles mit einem Schlüssel-erlebnis: Im Jahr 2000 stand in Martin Mettlers direkter Nachbarschaft ein Haus in Flammen. Martin konnte damals nicht unterstützen, er musste hilflos zuschauen und es wurde ihm sofort klar, dass dies kein zweites Mal passieren

soll. Durch seinen Vater, der ebenfalls Feuerwehrmann ist, wusste er, was ihn erwartet, wie zeitintensiv ein solches «Hobby» ist und was es heisst «gemeinsam alles zu geben, damit andere nicht alles verlieren». In den vergangenen 20 Jahren hat er viel erlebt – nicht immer nur Schönes. Teilweise waren es sehr intensive Erfahrungen. Dennoch, vielen Menschen konnten er und seine Kameraden helfen, häufig konnten sie grösse-re Schäden verhindern und Sicherheit vermitteln. Was Vielen kaum bewusst ist – die Feuerwehr löscht nicht nur Brände und rettet Katzen von Bäumen, sie leistet wesentlich mehr: Erst kürzlich wurde die Feuerwehr Illnau-Effretikon wegen einer Gewässerverschmutzung alarmiert. Feuerwehrintern gilt Martin hier als erste Anlaufstelle. Bei solchen

Einsätzen kommt ihm sein grosses Wissen aus der Ingenieurbranche zugute: Er weiss wo die Leitungen liegen, welche davon abgeklemmt werden müssen und wie der Schaden auf ein Minimum reduziert werden kann. Auf der anderen Seite profitiert ewp von seinem umfassenden Know-how als Feuerwehrmann. So ist beispielsweise die «Feuerwehr-App» aufgrund seiner langjährigen Einsatzerfahrung entstanden. Informationen, die für die Feuerwehr zwar zentral aber bisher nicht schnell verfügbar waren, hat Martin kurzerhand in eine offline GIS-App gepackt. Bei den Einsätzen zählt jede Sekunde und da hat sich die App schon

oft bewährt. ewp kann auch sonst von dem Oberleutnant profitieren: Liftrichtung am Hauptsitz, Wespennester beseitigen und umgestürzte Bäume auf Nachbars Grundstück zersägen, damit diese nicht weiter auf ewp-Firmenparkplätze stürzen – das alles sind nur einige Beispiele. Im Gegenzug profitiert Mettler von der grossen Flexibilität seiner Arbeitgeberin. Für ewp ist es selbstverständlich, dass Martin für Einsätze der Effretikoner Feuerwehr freigestellt wird.

Somit verschmelzen Beruf und Berufung, nicht nur beruflich und privat, sondern auch digital und analog. ◀

Seit 70 Jahren visionär unterwegs

Lebensräume, Gebäude und Infrastrukturen für heute und morgen

ewp feiert ihr 70-jähriges Jubiläum in einer Branche, die mit Megatrends wie Digitalisierung, Urbanisierung, demografischem Wandel und Klimaschutz starken Veränderungen begegnet. Veränderungen, die die Arbeit von Ingenieur*innen und Planer*innen noch spannender und herausfordernder machen.

Wir wollen mit unseren enkel*innentauglichen Lösungen begeistern und haben den Anspruch, identitätsstiftende Räume mit hochstehender Qualität zu planen und zu bauen, die heutige und künftige Bedürfnisse abdecken und einen Mehrwert bieten. Aber wir wollen nicht nur fachlich gute Lösungen – das können viele. Wir wollen auch, dass unsere Projektideen verständlich sind und Akzeptanz finden. Nicht umsonst haben wir uns in Kommunikation und Grafik verstärkt.

Grosses wird möglich, wenn die Unternehmenskultur stimmt. ewp wurde bereits

zweimal mit dem Prix Balance ausgezeichnet: Die Work-Life-Balance unserer Mitarbeitenden ist uns wichtig und für uns nicht nur ein Programm, sondern Teil unserer Unternehmenskultur.

Wir freuen uns auf eine gemeinsame, innovative und kreative Zukunft! Unsere Mitarbeiter*innen werden unsere Kund*innen und Partner*innen noch ganz lange begeistern ... ◀

